

FusionsZeitung

Nr. 1 / April 2008



PFEFFIKON-RICKENBACH

Häfeli & Merz

Die Gemeindepräsidenten zum Start der Fusionsabklärungen

Interview auf Seite 1/2

Die Fachgruppen

Sie klären die Grundlagen der Fusion

Seite 3

Yvonne Schärli

“Die Bevölkerung muss entscheiden”

Interview auf Seite 4

Die Gemeindepräsidenten zum Start der Fusionsabklärungen

Eine Gemeinde muss sich weiterentwickeln können

Die Gemeinden Pfeffikon und Rickenbach haben die Fusionsabklärungen gestartet. Die beiden Gemeindepräsidenten sagen, was sie von diesen Abklärungen erwarten und wo Vorbehalte bestehen. Sie haben klare Erwartungen an die Adresse des Kantons.

Warum haben sich die Gemeinden für Fusionsabklärungen entschieden?



Christian Merz: Eine Umfrage in Pfeffikon zeigte uns auf, dass wir Abklärungen mit Rickenbach treffen sollen. Der Gemeinderat versteht diesen Entscheid als klaren Auftrag. Zudem ist Pfeffikon in der Situation, dass wir eine Lösung suchen müssen.

Roland Häfeli: Wir haben die Anfrage aus Pfeffikon eingehend geprüft. Die Bevölkerung ist für diese Abklärungen. Die Vorabklärungen haben ergeben, dass sich ein positiver Trend abzeichnet.

Warum macht die Fusion Sinn?

CHM. Ziel der Abklärungen ist es, eine Antwort genau auf diese Frage zu finden.

RH: Für uns macht ein Zusammenschluss vor allem bei der Schule Sinn und auch für die Beibehaltung des Steueramts. Die Fusion brächte uns für beide Bereiche eine gewisse Sicherheit.

Wo gibt es Vorbehalte?

RH. Natürlich bei der geographischen Lage. Es wird eine Herausforderung sein, die Bevölkerung

der beiden Ortsteile zusammenzubringen. Dann sind natürlich immer die Finanzen ein Thema. CHM. Wir gehören beide zum Kanton Luzern. Pfeffikon ist aber auch stark nach dem Kanton Aargau ausgerichtet. Es wird eine wesentliche Rolle spielen, wie sich der Kanton finanziell zu diesem Thema stellt.

Welche Erwartungen gibt es an den Kanton?

CHM. Der Kanton muss Farbe bekennen und alles daran setzen, um diese Fusion innerhalb des Kantons möglich zu machen.

RH. Der Kanton muss klar Stellung beziehen beim öffentlichen Verkehr. Die Frage, wie wir die beiden Gemeinden zusammenbringen, wird dabei zentral sein. Der finanzielle Aspekt muss stimmen, sonst wird es schwierig.

Was heisst “schwierig”?

CHM. Es muss sich eine nachhaltige Lösung abzeichnen, sonst stellt sich die Frage, ob die Übung überhaupt sinnvoll ist. Wir brauchen ein klares Bekenntnis, das uns zeigt, dass Pfeffikon zum Kanton Luzern gehören soll. Wenn sich kein klarer Vorteil ergibt, dann ist dieser Schritt für die beiden Gemeinden nicht mehrheitsfähig.

Wie ist die Stimmung in den beiden Gemeinden im Moment?

CHM. Weder positiv noch negativ. Das Resultat der Umfrage war knapp. Ich denke, es war ein Entscheid, um der Sache auf den Grund zu gehen.

RH. In Rickenbach ist es ruhig. Man hat den Start der Abklärungen zur Kenntnis genommen. Die Stimmung ist positiv, doch man wird die Resultate sehr genau anschauen.

lesen Sie weiter auf der nächsten Seite

Partnerschaft kann entstehen

Durch eine Fusion gehen zwei Gemeinden eine nicht mehr rückgängig zu machende Partnerschaft ein. Mir stellt sich deshalb die Frage: „Geht es da-



bei um eine reine Vernunfttete oder gehört auch etwas Zuneigung dazu“? Obwohl heute schon in verschiedenen Tätigkeitsbereichen eine gute Zusammenarbeit zwischen Pfeffikon und Rickenbach besteht, wäre es doch wohl (noch) etwas übertrieben, von der grossen Liebe zu reden.

Viele Mitbürgerinnen und Mitbürger beider Gemeinden engagieren sich stark im Fusionsprojekt und versuchen, die Vorteile eines Zusammengehens aufzuzeigen. Die Bevölkerung soll ein ausgewogenes Bild erhalten, bis im Februar 2009 über die Vorlage abgestimmt werden kann. Die Arbeit in den Fachgruppen und das gemeinsame Ringen um gute Lösungen tragen dazu bei, sich besser kennen zu lernen. Auch die Bevölkerung soll während der Projektarbeit laufend über die Arbeiten informiert werden und an verschiedenen gemeinsamen Anlässen die Möglichkeit erhalten, miteinander ins Gespräch zu kommen. In diesem Prozess kann aus der Zusammenarbeit eine gute Partnerschaft entstehen.

Joe Eugster, Projektleiter

Josef Eugster (1944) ist gebürtiger Rheintaler und lebt seit 1978 in Pfeffikon. Nach einer Banklehre hat er sich zum Buchhalter/Controller weitergebildet und viele Jahre als Leiter Controlling, später in der Geschäftsleitung eines Familienunternehmens der Metallindustrie, gearbeitet. Seit zwei Jahren ist er pensioniert und arbeitet als selbständiger Berater. Josef Eugster ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder.

Fortsetzung von Seite 1

2003 ging das Ergebnis der Umfrage in Pfeffikon noch Richtung Reinach. Was hat geändert in der Zwischenzeit?

CHM. Dass die Abklärungen im Oberwynental nicht zu Fusionsverhandlungen geführt haben, hat einen Dämpfer gegeben. Wir werden auch nach der Fusion immer noch stark mit Reinach und Menziken verbunden sein. Doch wer mit der Bevölkerung redet, merkt, dass niemand gegen diese Abklärungen mit Rickenbach kämpft. Man weiss, dass wir gut zusammenarbeiten. Wenn es für Rickenbach stimmt, dann wird sich Pfeffikon kaum querstellen.

“Die Abklärungen müssen zeigen, dass die Ängste unbegründet sind.” Christian Merz

Reden wir von Ängsten und Befürchtungen auf beiden Seiten. Die Rickenbacher befürchten, dass es in Pfeffikon Altlasten gibt.

CHM. Diese Befürchtungen sind legitim. Die Abklärungen müssen zeigen, dass diese Ängste unbegründet sind.

RH. Die Abklären können solche Ängste entschärfen. Auch bei uns kann es Altlasten geben.

Die Pfeffiker haben Angst, dass sie von Rickenbach geschluckt werden.

CHM. Für mich ist das keine Angst, sondern

eine Realität. Wohin wir auch immer fusionieren - nach rechts oder links - die Eigenständigkeit ist weg.

Wie gehen Sie persönlich damit um?

CHM. Dieses Szenario ist das Letzte, das jemand sucht. Das Ziel wäre, eigenständig zu bleiben. Doch wenn das aussichtslos ist, dann geht es darum, die beste Lösung zu finden. Man muss realistisch sein. Es geht nicht darum, eigenständig zu sein und dabei schmalspurig über die Runden zu kommen. Eine Gemeinde muss sich weiterentwickeln können. Leider ist das in Pfeffikon seit Jahren nicht mehr der Fall.

Es gibt noch eine Angst, nämlich die Pfeffiker Schule zu verlieren.

RH. Wir brauchen durch die Einführung neuer Schulmodelle (Harmos) mehr und grössere Klassenräume. Zudem bin ich überzeugt, dass in Pfeffikon auch nach der Fusion Familien zuziehen werden. Dort gibt es viel günstiges Bauland.

CHM. Das war in Pfeffikon tatsächlich schon bei der Umfrage das Hauptthema. Man möchte die Einführungs-kategorie im Dorf behalten, damit die Bevölkerungsstruktur beibehalten oder gar weiter entwickelt werden kann. Persönlich habe ich diesbezüglich keine grosse Angst. Auch Rickenbach hat ein Interesse daran, dass der Dorfteil Pfeffikon erhalten bleibt. Dass es in der Schule Optimierungen braucht, ist klar. Doch bevor in Rickenbach neuer Raum geschaffen wird, sollte doch zuerst die bestehende Infrastruktur genutzt

werden.

Was werden die Abklärungen ergeben?

CHM. Die Abklären werden ein ähnliches Bild zeigen wie die Vorabklärungen, aber sie werden genauer ausfallen. Entscheidend wird der Kantonsbeitrag sein. Daran wird sich zeigen, ob die Fusion mehrheitsfähig ist.

RH. Für Rickenbach wird es keinen Quantensprung geben. Der Kanton wird nicht mehr geben wollen, als nötig ist. Aber wer kann denn sagen, wo wir in zehn Jahren stehen, wenn es keine Fusion gibt.

“Der Kanton muss Farbe bekennen.” Roland Häfeli

Wie beurteilen Sie die Zukunft?

CHM. Ein Blick nach vorne zeigt mir, dass hier zwei lebendige Gemeinden zusammenfinden können. Beide haben ein reges Vereinsleben. Das würde bestimmt bestehen bleiben, und beide Gemeinden könnten davon profitieren. Der Name Pfeffikon würde bleiben; als Name des neuen Ortsteils der Gemeinde Rickenbach.

RH. Bis zu den Sommerferien finden nun die Abklärungen in den Fachgruppen statt. Ende August treten wir mit den ersten Resultaten an die Bevölkerung. Bis dann wird auch der Kantonsbeitrag bekannt sein.

Interview: Bernadette Kurmann



Die Projektsteuerungsgruppe an der Arbeit.

Auch ohne die vielen Unterlagen auf dem Tisch ist eine Fusion ein grosses Projekt.

Vorgeschichte

Im Dezember 2007 beschlossen die Vereinigten Gemeinderäte von Pfeffikon und Rickenbach, die Ausarbeitung eines Fusionsvertrags zügig an die Hand zu nehmen. Seit Jahren besteht in vielen Bereichen (Schule, Musikschule, Regionales Steueramt, Betreibungsamt, Friedensrichter usw.) eine intensive Zusammenarbeit zwischen den beiden Gemeinden. Auch ist das gegenseitige Einvernehmen zwischen der Bevölkerung gut.

Der Gemeinderat von Pfeffikon befasste sich seit Jahren mit der strategischen Ausrichtung der Gemeinden. Bei einer Umfrage im Juni 2007 über drei verschiedenen Varianten hatten sich 54 Prozent der Antwortenden für einen Anschluss an Rickenbach ausgesprochen. An einer Volksdiskussion in Rickenbach entschied sich die Mehrheit der Anwesenden für Fusionsverhandlungen mit Pfeffikon.

Fusionsprojekt

Die Organisation steht

Pfeffikon und Rickenbach wollen wissen, wie die Zukunft nach der Fusion aussehen kann. Was geschieht mit den Finanzen, der Schule?

Wie sieht die neuen Gemeinde organisatorisch aus: beim Gemeinderat, bei der Verwaltung?

All diese Fragen - und noch viele mehr! - werden bis zu den Sommerferien in sechs Fachgruppen abgeklärt. Die Fachgruppen bestehen aus Fachpersonen aus den beiden Gemeinden und werden - wo nötig - durch externe Kräfte unterstützt. Sie erarbeiten in ihrem Gebiet einen Bericht, der die Basis für die Abstimmungsbotschaft sein wird. An der Fusions-Diskussion am 25. August 2008 werden die Ergebnisse mit der Bevölkerung besprochen.

Sie klären mit ihren Fachgruppen die Fusion ab



Roland Häfeli

Präsident Projektsteuerung und Leiter FG Recht, Fusionsvertrag und Botschaft



Margrit Dommen-Schär

Projektsteuerung und Leiterin FG Bildung und öV



Christian Merz

Projektsteuerung und Leiter Fachgruppe Führung und Organisation



Margrit Frank-Hunkeler

Projektsteuerung und Leiterin FG Finanzen



Robert Rüttimann

Leiter FG Bildung

Sie führen das Projekt

Das oberste Gremium des Fusionsprojekts Pfeffikon-Rickenbach sind die "Vereinigten Gemeinderäte" (alle Gemeinderäte der zwei Gemeinden). Sie genehmigen die wichtigen Verhandlungsgrundlagen (Ergebnisse der Fachgruppen, Beitragsgesuch an den Kanton, Abstimmungsbotschaft usw.).

Die Projektsteuerung führt das Fusions-Projekt: Sie besteht aus sechs Mitgliedern:

Margrit Dommen-Schär, Christian Merz und Gemeindeschreiberin Monika Suter-Ottiger, Pfeffikon; Roland Häfeli, Margrit Frank-Hunkeler und Gemeindeschreiber Stefan Huber, Rickenbach. Präsident der Projektsteuerung ist Roland Häfeli, Gemeindepräsident aus Rickenbach. Als Projektleiter konnte Josef Eugster aus Pfeffikon gewonnen werden. Der Projektsteuerung steht eine Unterstützung durch Fachleute für Finanzen, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit des Kantons zur Verfügung.

Die Fachgruppen klären die Grundlagen der Fusion

Recht, Fusionsvertrag, Botschaft

Pfeffikon: Christian Merz

Rickenbach: Roland Häfeli (Leitung)

Stefan Huber, Gemeindeschreiber

Führung und Organisation

Pfeffikon: Christian Merz (Leitung)

Monika Suter-Ottiger, Gemeindeschreiberin

Rickenbach: Stephan Meyer

Stefan Huber, Gemeindeschreiber

Finanzen

Pfeffikon: Regula Erni-Aebi, Präsidentin der Rechnungskommission

Alice Furrer, Gemeinde Buchhalterin

Franz Sepp Furrer

Rickenbach:

Margrit Frank-Hunkeler (Leitung)

Beat Dommen, Präsident Rechnungskommission

Priska Stadelmann, Gemeinde Buchhalterin

Unterstützung: Alois Widmer, Regierungsstatthalter, mit Ressortleiter Meinrad Birrer

Bildung

Pfeffikon: Robi Rüttimann (Leitung),

Marianne Theiler-Galliker, Präs. Schulpflege

Ursula Auf der Maur-Amrein, Schulpflegerin

Rickenbach: Sabina Jurt

Georgette Bättig-Henzen, Präs. Schulpflege

Fredy Muff, Lehrer

Roland Birrer, Schulleiter, Pfeffikon/Rickenbach

Begegnung

Pfeffikon: Margrit Dommen-Schär (Leitung)

Michael Hunziker

Josef Imbach

Rickenbach: Marianne Berger-Wey

Gerda Grossmann-Bättig

Ruth Künzli-Galliker

Josef Wey-Eiholzer

Unterstützung: Bernadette Kurmann,

Amt für Gemeinden

Öffentlicher Verkehr

Pfeffikon: Margrit Dommen-Schär (Leitung)

Rickenbach: Margrit Frank-Hunkeler

Nachgefragt bei Regierungsrätin Yvonne Schärli

“Diese Fusion ist wichtig”

Wie wichtig ist Ihnen die Fusion Pfeffikon Rickenbach?

YS: Diese Fusion ist wichtig, weil jede Fusion zur Stärkung des Kantons Luzern führt. Das ist der Grund dafür, weshalb Fusionen mit Kantonsbeiträgen unterstützt werden. Doch der Regierungsrat ist auch überzeugt, dass die Bevölkerung in den betroffenen Gemeinden über eine Fusion entscheiden muss.



Ein erstes Gespräch mit Ihnen und Mitgliedern der Projektsteuerung hat stattgefunden. Wie haben sie es erlebt?

YS. Es hat in einem wohlwollenden und offenen Rahmen stattgefunden. Die Gesprächspartner haben ihre Positionen erklärt. Ich konnte die Unterstützung durch den Kanton in Aussicht stellen. Die Abklärungen werden zeigen, wie gross die finanzielle Unterstützung am Ende sein wird.

Die Pfeffiker- und Rickenbacher-Delegation hat ihre Situation an der Grenze zum Kanton Aargau nachvollziehbar aufgezeigt.

Welchen Eindruck haben Sie erhalten?

YS. Dass die Situation von Pfeffikon nicht einfach ist. Einerseits leben sie so zu sagen mit Reinach und Menziken zusammen, und gleichzeitig gehören sie zu einem anderen Kanton. Pfeffikon muss sich bewegen, doch die Ausrichtung in die Zukunft bleibt schwierig. Ich bin froh darüber, dass sich in der Umfrage eine Mehrheit für Rickenbach ausgesprochen hat. Rickenbach hat es besser: Die Gemeinde erfährt durch die Fusion mit Pfeffikon eine Stärkung. Sie kann ihre Eigenständigkeit besser behaupten.

Was bedeutet das Postulat Fredy Zwimpfer?

Das Postulat zeigt, dass die Politikerinnen und Politiker die Integrität des Kantons Luzern hoch einschätzen und erhalten wollen. Sie sind nicht bereit, eine Gemeinde an einen anderen Kanton abzugeben.

Ist der Kanton bereit, für die Gemeinden am Rande des Kantons auch etwas zu tun?

YS. Mit Sicherheit unterstützt er das Fusionsvorhaben von Pfeffikon und Rickenbach finanziell und personell. Zudem habe ich die Delegation ermuntert, Vorschläge zu bringen, damit die Verkehrssituation verbessert wird und die Anbindung von Pfeffikon mit Rickenbach besser gelingen kann.

Postulat Zwimpfer

Das Postulat von Fredy Zwimpfer, SVP Sursee, ist an der Kantonsratssitzung vom 4. Dezember 2007 für erheblich erklärt worden. Der Kantonsrat hatte sich dafür eingesetzt, dass auch in Zukunft keine Fusion über die Kantonsgrenzen hinweg möglich ist.

Das Postulat Zwimpfer hatte zum Ziel, den Wortlaut “Isolierte Zusammenschlüsse von Luzerner Gemeinden mit Gemeinden anderer Kantone lehnen wir ab” auch im neuen Legislaturprogramm 2007-2011 unverändert beizubehalten. Der Regierungsrat vertrat zwar grundsätzlich die Meinung, an der Integrität des Luzerner Kantonsgebietes weiterhin festhalten zu wollen. Im Falle von Pfeffikon konnte er sich aber eine einzige Ausnahme im Kanton Luzern vorstellen. Der Regierungsrat begründete dies mit der unmittelbaren Grenze der Gemeinde Pfeffikon zum Kanton Aargau, der Topographie und der Siedlungsstruktur. Danach sei Pfeffikon quasi ein Ortsteil von Reinach und der soziale Alltag mit Einkauf, Arztbesuchen, Vereinsleben usw. sei Richtung Kanton Aargau ausgerichtet. Dieser einmaligen Situation wollte der Regierungsrat Rechnung tragen, und für Pfeffikon die Möglichkeit einer ausserkantonalen Fusion offen behalten.

Der Kantonsrat entschied in der Debatte vom 4. Dezember 2007 mit 50 zu 48 Stimmen anders. Er folgte dem Postulat Fredy Zwimpfer. Begründet wurde die Erheblicherklärung durch Argumente wie, das Postulat motiviere Pfeffikon beim Kanton zu bleiben. Oder: Bei einem basisdemokratischen Vorgehen würde diese Fusion aufgrund der neuen Kantonsverfassung in jedem Fall einer kantonalen Volksabstimmung unterzogen. Nach der neuen Kantonsverfassung unterliegt ein Kantonswechsel dem obligatorischen Referendum. Das heisst: Der Fusion muss die Bevölkerung der beteiligten Gemeinden und des ganzen Kantons zustimmen.

Terminplan für die Fusion

Anlass	Datum
Unterzeichnung Fusions-Vorvertrag	25. März 2008
Erarbeitung der Grundlagen in den Fachgruppen mit Zwischenberichten	bis zu den Sommerferien
Fusions-Diskussion mit der Bevölkerung	26. August 2008
Erarbeitung der Abstimmungsbotschaft mit dem Fusionsvertrag	Sept.-Nov. 2008
Fusions-Orientierung für die Bevölkerung	25. November 2008
Versand der Abstimmungsunterlagen	4. Januar 2009
Abstimmung	8. Februar 2009
Fusion in Kraft	1. Januar 2010

Impressum

Herausgeberin:
Projektsteuerung Fusionsprojekt
Pfeffikon-Rickenbach
Layout:
René Heini, Sempach